



# *Der Wattenscheider*

Mitteilungsblatt des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.  
23. Jahrgang Heft 2, Juni 1998



Fotomontage: Volker Martin

Die Wattenscheider Gymnasien

*In diesem Heft:*

Historische Stichworte:

100 Jahre Stadtgarten in Wattenscheid

125 Jahre Wattenscheider Gymnasien

"Stadtrundweg Wattenscheid" feierlich eröffnet

## Inhalt

Seite 3	Die Gründung der Wattenscheider Gymnasien
Seite 4	100 Jahre Stadtgarten Wattenscheid
Seite 7	Eröffnung Historischer Stadtrundweg Wattenscheid
Seite 8	<i>HBV</i> Blick über den Zaun: Goldhamme
Seite 9	Vortrag über Wattenscheid-Westenfeld
Seite 10	Samstagsbesuch in Sprockhövel
Seite 10	Alte Wattenscheider Stadtfahne weht in Nivelles
Seite 11	Burgenwanderweg in Freizeitkarte aufgenommen
Seite 11	Frauentreff unterwegs .. Kopftücher: nur ein Stück Stoff?
Seite 12	Neuwahlen beim <i>HBV</i>
Seite 14	Wir laden ein
Seite 15	Reise mit dem <i>HBV</i> : Paderborn
Seite 16	<i>HBV</i> -Litfaßsäule
Seite 17	Noch zu haben: „Ueberhorst“ zum Sonderpreis
Seite 18	Was der <i>HBV</i> sonst noch bietet
Seite 19	<i>HBV</i> -Geschenk an die Stadtbücherei
Seite 19	Weihnachtspost '97 im Januar 1998
Seite 20	Wer hat Interesse an einer WAT-Fahne?
Seite 21	Die Seilscheibe von Zeche Holland Schacht IV
Seite 22	Eine Ehrentafel für Carl Humann
Seite 22	Die Ziele des <i>HBV</i>
Seite 23	Beitrittserklärung / Einzugsermächtigung
Seite 24	Veröffentlichungen des <i>HBV</i>

### **Impressum:**

Herausgeber: Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30a ,  
44866 Wattenscheid, Telefon/Anrufbeantworter/Fax 02327/321720.

Redaktion: Franz-Werner Bröker (FWB), Andreas Halwer (AHa), Klaus-Peter Hülдер  
(kphü).

Fotos/Repros: Andreas Halwer, Klaus-Peter Hülдер, Volker Martin.

Druck: SKM-Druck, Hohensteinstr., 44866 Wattenscheid, Telefon 02327/945423.

## **Das historische Stichwort: Die Gründung der Wattenscheider Gymnasien vor 125 Jahren**

Vor der Gründung der Wattenscheider höheren Schulen mußten die Zöglinge der Wattenscheider Bürger ihren Bildungshunger außerhalb von Wattenscheid stillen. Da es noch keinen öffentlichen Personenverkehr gab, war dies recht schwierig. Deshalb suchte man in Wattenscheid nach Alternativen. Bernhard van Bürck war der erste Lehrer für die an weiterführendem Stoff interessierten Schüler. 1857 fuhr er auf Maria-Anna und Steinbank an und machte dort sein Bergbaupraktikum. Nebenbei unterrichtete er zunächst die Kinder eines Obersteigers, nach und nach aber auch weitere Kinder der Nachbarschaft. Van Bürck entschloß sich zur Gründung einer „höhere Rektoratsschule“ für Kinder beiderlei Geschlechts und jeder Konfession. 1864 wurde Bernhard van Bürck zum Sparkassenrendanten der Wattenscheider Sparkasse gewählt und später auch „Gemeindeempfänger“ (Steuereinnahmer) der Kommunkassen.

Eine zweite Rektoratsschule gründete am 1. November 1864 die katholische Kirchengemeinde St. Gertrud.

1871 beschloß die Gemeindevertretung von Wattenscheid die Errichtung einer „Höheren Simultan Bürgerschule“, also einer weiterführenden Schule, die allen Konfessionen zugänglich war. Am 6. Mai 1873 wurde die Schule eröffnet. 21 Schüler aller drei Konfessionen, also evangelisch, jüdisch und katholisch, wurden in die Schule aufgenommen.

Mitte Mai 1873 wurde schließlich eine katholische höhere Töchterschule mit 13 Schülerinnen eingerichtet. Die Schülerzahl stieg bis Mitte Juni auf 18 an (13 katholische, 3 israelitische und 2 evangelische Mädchen).

Die katholische Rektoratsschule wurde auf Druck der Wattenscheider Stadtverordneten noch im selben Jahr durch die Königliche Regierung verboten.

Damit war der Grundstock für die Entwicklung der zwei verbliebenen höheren Schulen in Wattenscheid gelegt. Jedoch sollte es bis 1904 dauern, bis ein „vollberechtigtes Gymnasium“ (für Jungen) zu Ostern 1904 zehn Oberprimaner ihr Reifezeugnis ausstellen konnte. Die höhere Mädchenschule wurde erst 1910 Lyceum und 1931 Oberlyceum.

Die höhere Mädchenschule hatte ebenso wie die Jungenschule trotz des damals erhobenen erheblichen Schulgeldes mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Während bei der Jungenschule die Stadt das Defizit übernahm, sahen sich die katholische Kirchengemeinde und die persönlich haftenden Kuratoriumsmitglieder der Schule außerstande, das Defizit auf Dauer zu tragen. Die Leiterin der Schule, Fräulein Schröder, übernahm daraufhin 1880 die Schule auf eigenes Risiko, mietete das Schulinventar und verzichtete auf die ihr zustehende Pension. Erst im Jahre 1895 übernahm die Stadt Wattenscheid die höhere Mädchenschule in ihre Regie und Fräulein Elise Schröder blieb die Leiterin bis zu ihrem Tode 1901.

Beide Höheren Schulen hatten zunächst nur angemietete Räume. Das Jungengymnasium bekam bereits 1875 ein eigenes Gebäude an der Hochstraße, das Mädchengymnasium 1895 an der Voedestraße. Dieses Gebäude wurde 1929/30 durch einen Neubau ersetzt. Heute ist in diesem Gebäude die Hauptschule und die Volkshochschule untergebracht. Da das Gebäude des Jungengymnasiums an der Hochstraße baufällig geworden war, mußte es geschlossen werden und der erste Spatenstich für den Neubau des Jungengymnasiums an der Saarlandstraße wurde 1956 vollzogen. Genau zehn Jahre später wurde dieser Schritt auch für das Mädchengymnasium an der Lohackerstraße vollzogen - hier allerdings „nur“ wegen Platzmangels am bisherigen Standort.

Beide Schulen sind im Zuge der Koedukation heute keine reinen Mädchen oder Jungenschulen mehr. Sie „firmieren“ heute unter den traditionsreichen Namen „Hellweg Schule“ und „Märkische Schule“. (AHa)

## 100 Jahre Stadtgarten Wattenscheid

Vor einhundert Jahren wurde der Wattenscheider Stadtgarten begründet. Der Kreistag des Landkreises Gelsenkirchen hatte beschlossen, eine Anleihe aufzunehmen, um den Gemeinden des Landkreises Gelsenkirchen die Errichtung von „Volksgärten“ zu ermöglichen. In diesen Volksgärten sollte sich die Revierbevölkerung erholen und wieder neue Arbeitskraft gewinnen. Die Stadt Wattenscheid griff ebenso wie die Gemeinde Günnigfeld diese Idee auf und beschloß im Januar 1898, einen Stadtgarten zu errichten. Der feine Unterschied zu Günnigfeld: Wattenscheid war bereits Stadt, Günnigfeld „nur“ Ge-



Der Wattenscheider Stadtgarten  
im Blick auf das Marienhospital  
Foto: Stadtarchiv Wattenscheid, Repro: Volker Martin

meinde, deshalb wurden sowohl ein „Stadtgarten“ als auch ein „Volks-  
garten“ geplant. Zunächst standen mehrere Grundstücke für den  
Stadtgarten zur Debatte. Eine „fünfgliedrige Kommission“ der Stadt  
Wattenscheid untersuchte die verschiedenen Alternativen. Zur Aus-  
führung gelangte letztlich das Projekt in der Nähe des katholischen  
Krankenhauses. Zu diesem Grundstück mußte nur noch eine  
Zuwegung geschaffen werden: Der „Prozessionsweg“ mußte zur Park-  
straße ausgebaut werden. Die in der Ratssitzung am 23. Juni 1898  
gewählte Stadtgartenkommission erledigte die Vorarbeiten zur Zufrie-  
denheit des Rates, so daß die Stadt die vorgesehene Grundfläche  
zwischen Prozessionsweg und Sommerdelle zum 1. November 1898  
übernehmen konnte. Am 17. November 1898 konnte die  
„Wattenscheider Zeitung“ vermelden: „Am Dienstag ist der Grund-  
komplex, welcher für die Anlage des Stadtgartens erworben ist und in  
der Gegend des Marienhospitals liegt, von Herrn Stadtbaumeister  
Wallraven vermessen und ausgepfählt.“ Damit war der Wattenscheider  
Stadtgarten „geboren“.

Wer Informationen zum Günnigfelder Volksgarten sucht, sei an dieser  
Stelle auf das vom *HBV* veröffentlichte Buch von Heinz Rupietta  
„Günnigfeld - Bauern - Bürger - Bergarbeiter - eine tausendjährige  
Geschichte Günnigfelds“ hingewiesen, das den Günnigfelder „Volks-  
garten“ ausführlich behandelt.

Im Laufe der Jahre wurde der Stadtgarten nach und nach unter der Leitung von Stadtbaumeister Wallraven und Stadtgärtner Diebold erweitert. Für den Stadtgärtner wurde ein Gebäude errichtet, das ihm als Wohnhaus und Verwaltungsgebäude diente. Dieses Haus steht, in veränderter Form, noch heute. Ab 1901 konnte man seinen Durst mit frischer Milch stillen. Ein Weiher wurde angelegt, der im Sommer zu Kahnpartien, im Winter zum Schlittschuhfahren einlud.

Nach 1926 wurde der Stadtgarten erweitert. Der heute südliche Teil des Stadtgartens wurde ergänzt, der bisherige Teich nach Norden verlegt. Die Arbeiten wurden mit Erwerbslosen durchgeführt, die Pflasterarbeiten übernahmen die Wattenscheider Bauunternehmer Hobein und Olivier.



1935 wurde das alte Stadtgartentor aus den Gründerjahren beseitigt, der Stadtgarten damit endgültig geöffnet. Kurz darauf wurde die Freilichtbühne angelegt. Geplant als „Thingstätte“ für NS-Veranstaltungen sollte sie im Laufe der Jahre sich zum Podium für beliebte Veranstaltungen entwickeln. Von Shakespeare über Boxkämpfe zu Piet Klocke fanden ( und finden) dort Veranstaltungen jeglicher Art statt. In den 50er Jahren wurde der Stadtgarten um ein Vogelgehege erweitert. Der heutige Biergarten neben der Freilichtbühne lädt zum Verweilen ein. Auch nach 100 Jahren ist der Wattenscheider Stadtgarten einen Besuch wert! (AHa)

Der Springbrunnen im Stadtgarten

Foto: Volker Martin

## **Der Historische Stadtrundweg Wattenscheid am 25. April 1998 eröffnet**

Noch zu Zeiten der Selbständigkeit Wattenscheids ließ Franz-Werner Bröker, damals ehrenamtlicher Kreisheimatpfleger der Stadt, an historisch bedeutsamen Stätten 7 Tafeln mit erklärendem Text anbringen. Es waren dies die Pfarrerpforte an der Kirchenburg, das alte Rathaus (Oststraße), die Viehporte bei Oeben & Thoben, das Stenstor an der Polizeiwache, die kleine evangelische Kirche am Alten Markt, die Bartholomäuskapelle in Staleicken und das Leprosenhaus an der Höntroper Kreuzung.

Gerhard Lutter, Beiratsmitglied im Heimat- und Bürgerverein, machte 1996 den Vorschlag, diese Objekte durch zusätzliche Stätten mit Tafeln zu ergänzen, um daraus einen Stadtrundweg zu schaffen. So sollte nach seinen Vorstellungen ein Spazierweg entstehen, durch den anhand von jetzt 16 betafelten Objekten die reichhaltige Stadtgeschichte Wattenscheids begehbar gemacht wird.

Es kamen folgende Tafeln hinzu: Die Kirchenburg, die Friedenskirche, das neue Rathaus (Freiheitstraße), das Renteihaus Lyren, der Standort der Wasserburg Lyren auf dem Gertrudisplatz, ein erweiterter Text der kleinen evangelischen Kirche und die Helleporte bei der Bäckerei Peitzmeier (Weststraße).

Auf Vorschlag von Rudolf Brennecke wurde auch die Kaiserin-Auguste-Victoria-Glocke an der Kreuzkirche in Wattenscheid-Leithe hinzugenommen. Mit in den Stadtrundweg wurden die schon bestehenden Gedenktafeln über die Synagoge und die Warnung der Bezirksvertretung „Nie wieder Faschismus!“ aufgenommen.

Die neuen Schilder wurden, in Messing auf Alu-Tafeln wirkungsvoll gestaltet, von der Firma Neumann in Hattingen geschaffen. Die Bezirksvertretung Wattenscheid und die Sparkasse Bochum unterstützten finanziell dieses Projekt des Heimat- und Bürgervereins Wattenscheid: eine Stadtgeschichte anschaulich werden zu lassen.

Der eigentliche Weg ist 1,7 km lang. Die Bartholomäuskapelle, das Leprosenhaus und die Kaiserin-Glocke können mit dem Auto angefahren werden. Der Weg wird durch eine bunte Karte mit mittelalterlichem Grundriß und neuzeitlichem Straßenverlauf kenntlich gemacht. In roter Farbe sind die mittelalterlichen Bauten eingezeichnet, in Grün der Rundweg und in Blau die Sumpflandschaft um Wattenscheid. Ein

von Franz-Werner Bröker verfaßtes Begleitheft steht in 3.000 Exemplaren gegen eine Schutzgebühr von DM 1,- zur Verfügung.



Der *HBV* Infostand am Marktplatz

Zur offiziellen Eröffnung hatte der *HBV* einen Info-Stand an der Ecke Oststraße/Alter Markt eingerichtet. Musikalisch eingestimmt wurden die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger von den „Original Engelsburger Musikanten“. Klaus-Peter Hülde begrüßte Wolfgang Schick, der Bezirksvorsteher Willy Fritsch vertrat, sowie Udo Teubert, der für Bezirksverwaltungsstellenleiter Jürgen Thömmes gekommen war. Außerdem Prälat Mikus, der für den verhinderten Propst Paul Neumann die kath. Kirche vertrat sowie Pfarrer Neuhoff die evgl. Kirche. Außerdem anwesend von den Bezirksfraktionen Manfred Molszich, SPD, und Karl Heinz Sekowsky, UWG. *HBV*-Vorsitzender Beckmann wertete die Einrichtung dieses Wanderweges als wichtigen Beitrag zur Erhaltung des lokalen Geschichtsbewußtseins. Klaus-Peter Hülde: „Ein wichtiger Tag für Wattenscheid und den Heimat- und Bürgerverein“.



## Der *HBV* wirft einen Blick über den Zaun:

### Goldhamme

„Die ehemalige Bauernschaft Goldhamme und ihre Beziehungen zu Wattenscheid“ wurde durch den passionierten Heimatforscher Hermann Rupprecht in sehr anschaulicher Weise vorgestellt. Die leider nicht so zahlreich erschienenen Zuhörer waren ebenso begeistert von der lebendigen Art des Vortrages wie vom umfassenden Wissen des Referenten. Er blieb keine Antwort schuldig und stellte die Familiengeschichte der Bauernhöfe von Hamme ebenso wie deren Beziehungen zu Wattenscheid und Bochum dar. Die Wattenscheider Heide wurde von einigen Goldhammer Bauern genutzt, ebenso hatten Bauern aus Westenfeld und Günnigfeld Heiderechte. Die Beziehungen zu Wattenscheid gingen aber über diese gemeinsame Allmende hinaus. Hermann Rupprecht machte dies anhand der von ihm erforschten Quellen deutlich. Ein gelungener Abend! (AHa)

### „Der Wattenscheider Ortsteil Westenfeld“

lautet das **Thema des nächsten stadtgeschichtlichen Vortrags** des Heimat- und Bürgervereins Wattenscheid e.V. Die Wattenscheider Ortsteile und deren Beziehungen zu Wattenscheid liegen dem *HBV* besonders am Herzen. Dieses Mal soll Westenfeld im Mittelpunkt stehen. Die ehemalige Bauerschaft Westenfeld liegt südlich der Wattenscheider Innenstadt. Der Übergang zwischen den Gemarkungen ist fließend. So liegt der Wattenscheider Bahnhof in Westenfeld, die Sparkasse Höntrop befindet sich ebenfalls in Westenfeld. Aber nicht nur die Grenzen der Gemeinde, auch ihre Entwicklung wird beleuchtet. Anhand zahlreicher Dias wird Andreas Halwer vom Stadtarchiv **am 24. Juni 1998 um 19.30 Uhr** über Westenfeld und seine Geschichte informieren. Der Veranstaltungsort ist wie immer das **Gertrudis Haus an der Papenburg**. Mitglieder des *HBV* sind ebenso wie Wattenscheider Geschichtsfreunde zu dieser Veranstaltung willkommen. Der Eintritt ist frei!

## **Samstagsbesuch in Sprockhövel**

Bei strahlendem Sonnenschein unternahm der *HBV* am 9. Mai eine Fahrt nach Sprockhövel. Unter der sachkundigen Führung von Ludger Haverkamp, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel, wurde zunächst der Ortskern von Sprockhövel besichtigt und anschließend eine Wanderung über einen Teil des dortigen Bergbauwanderwegs unternommen. Die „schweißtreibende“ aber informative Wanderung endete in der Heimatstube, wo bei Kaffee und Kuchen Gespräche mit Mitgliedern des Sprockhöveler Vereins gepflegt wurden. Ein gelungener Ausflug. (AHa)

## **Alte Wattenscheider Stadtfahne weht in Nivelles**

In der Ausgabe Nr. 41 vom 11. Oktober 1997 des „RuhrWort“ finden wir eine Reportage über die 721. „Tour de Sainte Gertrude“ im belgischen Nivelles. Viele tausend Pilger aus verschiedenen Gertrudis-Gemeinden Europas begleiten dabei den Schrein der hl. Gertrud, die Wattenscheider Stadtpatronin ist, auf dem rd. 16 Kilometer weiten Weg über Straßen, Felder, Gehöfte und Wälder rund um die Stadt. Zum 41. Mal dabei war eine Wattenscheider Abordnung, denn zwischen den Gertrudis-Gemeinden von Nivelles und Wattenscheid hat sich, begründet durch Prälat Hermann Mikus, eine intensive Freundschaft entwickelt. Als besonderes Gastgeschenk überreichten die Wattenscheider ihren Freunden aus Nivelles diesmal ein Exemplar der alten Wattenscheider Stadtfahne aus dem Bestand des *HBV*. In ihren imposante Ausmaßen von 600 x 150 cm, mit dem Namenszug „Stadt Wattenscheid“ und dem alten Stadt-Wappen mit dem Bild der hl. Gertrud wird sie wohl fortan ein besonderes Zeichen der Verbundenheit in Nivelles mit der alten Hellwegstadt Wattenscheid setzen. Glück Auf. (kphü)

## "Burgenwanderweg" in Freizeitkarte aufgenommen

Der Heimat- und Bürgerverein ist erfreut über die Entwicklung seines von ihm angeregten Burgenwanderweges im Grünzug C. Der Weg führt als Route 11 abzweigend vom Bochumer Rundweg von Schulte Kemna in Wattenscheid-Leithe bis zum Schloß Wittringen in Gladbeck. Der Sauerländische Gebirgsverein des Landkreises Recklinghausen hat auf Bitte des Kommunalverbandes Ruhrgebiet, vom *HBV* mit dem Projekt befaßt, die entsprechende Kennzeichnung und Sicherung des Weges vorgenommen. Ein Anschluß an die 100-Schlösser-Route des Münsterlandes ist in Arbeit. In südlichen Grünzug und im mittleren Ruhrtal werden jetzt der *SGV*, Abt. Wattenscheid-Höntrop und Hattingen, bei der Zeichnung und Sicherheitsprüfung aktiv. Der Burgenwanderweg wurde zwischenzeitlich, wie der ebenfalls vom *HBV* entworfene und realisierte Wattenscheider Bergbauwanderweg in Höntrop und Eppendorf, in die Freizeitkarte der Stadt Bochum aufgenommen. Zwischenzeitlich hat der *HBV* die Stadt Bochum gebeten, auch den historischen Stadtrundweg Wattenscheid, der am 25. April eingeweiht wurde, in das Kartenwerk mit aufzunehmen. Koordiniert werden die Wegeprojekte von *HBV*-Beiratsmitglied Gerhard Lutter, der auch der interessierten Öffentlichkeit detaillierte Auskünfte geben kann (Tel. 0234/12591).

### **Frauentreff unterwegs ... Kopftücher: nur ein Stück Stoff?**

Über die Bedeutung von Kopftüchern in Religion und Kultur unterrichtete eine Ausstellung, die in den Schalterräumen der Sparkasse Wattenscheid-Höntrop von Gudula Kahlert, Lehrerin und Referentin für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit und Dr. Gudrun Löwner, Pastorin und Islambeauftragte des evgl. Kirchenkreises eingerichtet worden war. Diese Ausstellung war Ziel des Frauentreffs des Heimat- und Bürgervereins. Von Frau Dr. Löwner kompetent und unterhaltsam geführt lernten die Teilnehmerinnen, daß bis auf den heutigen Tag Kopftuch und Schleier vornehmlich den Kopf von Frauen schützen, diese Kopfbedeckungen aber auch symbolische Bedeutung in ihren jeweiligen besonderen gesellschaftlichen Zusammenhängen gewinnen. Im Begleittext zur Ausstellung heißt es: „Wo die Übergänge von

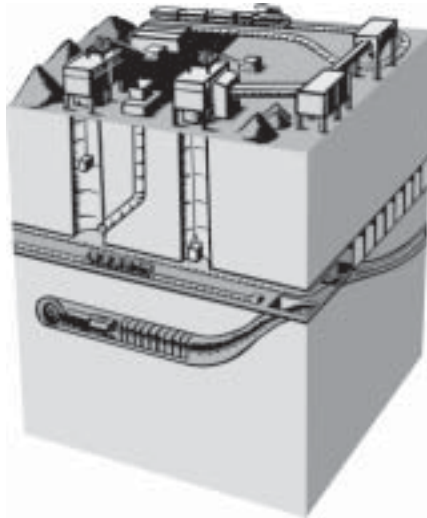
einer Altersstufe zur anderen und von einem sozialen Status in einen anderen als besonders gefährdet gelten und durch bestimmte Riten eigens geschützt werden müssen, da gehört für die Frau oftmals der Schleier dazu, so beim Einsetzen der Menstruation, in der Brautzeit und beim Tode des Mannes oder eines nahen Angehörigen.“ Im Christentum wirkt vor allem die Ermahnung des Apostels Paulus im 1. Korinther-Brief an die Frauen, sich besonders zum Gebet zu verschleiern, bis heute weiter. In den verschiedenen Gemeinschaften, Kulturen und Ländern werden ganz unterschiedliche Traditionen gepflegt. Den Teilnehmerinnen wurde die besondere Bedeutung dieser Kopftrachten bewußt und klar, daß das manchmal so fremd Erscheinende eine Bereicherung sein kann, wenn man sich nur die Mühe macht, in erster Linie die Menschen zu sehen, die alle in ihren eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Bezügen leben und leben wollen. (kphü)

### **Neuwahlen beim *HBV***

#### **Carl-Friedrich Beckmann nun seit 28 Jahren Vorsitzender**

Die gesamte Führungsmannschaft des *HBV* wurde am 11. März 1998 neu gewählt. Dabei wurde Carl-Friedrich Beckmann einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Beckmann ist damit seit der Gründung des Vereins im Jahre 1970 (!) ohne Unterbrechung Vorsitzender. Zu seinen Stellvertretern wählte die Versammlung Franz-Werner Bröker und Klaus-Peter Hülder. Zu Schriftführern wurden Hans-Dieter Schrotten und Heinz-Günter Becker gewählt, zu Kassiererinnen Hildegard Cornelius-von Heesen und Marianne Halwer. Beisitzer wurden Norbert Herden, Rolf Seier, Andreas Halwer und Rudolf Wantoch. Ein neunköpfiger Beirat wird die Arbeit des Vorstandes unterstützen: Alt-Bezirksvorsteherin Leni Lückenbach, Elsbeth Biermann, Doris Hülder, Dr. Jost Benfer, Gerhard Lutter, Heinrich Hülder, Eckard Krüger, Johanna von Rüden und André Weinhold. Zu Revisoren wählte die Versammlung Hilde Kahl und Inge Laaser, sowie Günter Schöppner (Stellvertreter). In der umfänglichen Berichterstattung des Vorstandes wurden die Aktivitäten des Kettwiger Kreises, die Veröffentlichungen des Vereins, der Einsatz für den Erhalt des Gertrudisfensters und des Wattenscheider Stadtarchivs, die Schaffung des Burgenwanderweges, der neue Museumsführer Helps Hof, die Arbeit im Westfälischen Hei-

matbund, die Arbeit des Frauentreffs, das Engagement im Wattenscheider Karnevalsanzug, die sogenannten Samstagbesuche, Tagesfahrten, Studienfahrten und Vorträge des Vereins besonders gewürdigt. Außerdem gab es detaillierte Informationen über den neuen historischen Stadtrundweg. Als Jubilarin geehrt wurde die verdiente Wattenscheider Alt-Bezirksvorsteherin Leni Lückenbach, die 25 Jahre dem *HBV* angehört. Leni Lückenbach, die krankheitshalber selbst nicht teilnehmen konnte, erhielt eine Urkunde und einen Blumengruß zugestellt. Großen Anklang fand der Kurzvortrag von Archivar Andreas Halwer über „Von St. Gertrud zu Trudchen - die Wattenscheider Stadtpatronin im Wandel der Zeit“, der die große Bedeutung der Heiligen für Wattenscheid anschaulich schilderte. Mit großer Mehrheit billigte die Versammlung zum 1.1.1999 eine moderate Beitragserhöhung. So werden Vollzahler dann DM 21, (bisher DM 18,-) und Schüler, Studenten, Familienangehörige, Rentner DM 15,- (bisher 9 DM) pro Jahr zahlen. Für 1998 wurde neben der Fortführung des Bewährtem die Veröffentlichung eines neuen Buches über den Wattenscheider Bergbau angekündigt, das im Herbst erscheinen soll.



## **Wir laden ein:**

Mittwoch, 24. Juni 1998, 19.30 Uhr,  
Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg

VORTRAGSVERANSTALTUNG  
„**Der Wattenscheider Stadtteil Westenfeld**“  
Referent: Andreas Halwer  
anschließend  
INFORMATIONSTREFFEN  
der Studienfahrtteilnehmer nach **Franken**

Samstag, 15. August 1998

SAMSTAGSBESUCH  
(Ziel und Abfahrt werden per Presse bekanntgegeben)

Samstag, 29. August 1998

TAGESFAHRT nach **Paderborn**

Samstag, 24. Oktober

SAMSTAGSBESUCH  
(Ziel und Abfahrt werden per Presse bekanntgegeben)

Mittwoch, 18. November 1998, 19.30 Uhr  
Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg

VORTRAGSVERANSTALTUNG  
„**Friedhöfe und Kunst auf dem Friedhof**“  
Referent: Dr. Enno Neuman

## Vorschau:

Mittwoch, 9. Dezember 1998,  
Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg,

Weihnachtsfeier

### Reisen mit dem *HBV*: Auf nach Paderborn

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid fährt im Rahmen seiner beliebten Tagesfahrten am **Samstag, 29. August 1998** in das 1200 Jahre alte Paderborn. Besichtigt werden unter der Führung von Archäologe Manfred Hildebrandt u.a. die Königs- und Kaiserpfalz, Dom mit Liboriusgrab und Drei-Hasen-Fenster, Weser-Renaissance-Rathaus und die Paderquellen. Ein kurzer Besuch gilt auch der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz Schloß Neuhaus mit ihrem Barockgarten. Außerdem wird das Museum für Stadtgeschichte im Adam-und-Eva-Haus besichtigt. Die Abfahrt ist für 6.30 Uhr ab August-Bebel-Platz vorgesehen, die Rückkehr gegen 22.00 Uhr. Im Reisepreis von DM 32,- sind Fahrt, Führung und Eintritte im Rahmen der Führungen eingeschlossen. Die Organisation hat wieder Klaus-Peter Hülde übernommen. Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen unter Tel. 82170.



## **HBV-Litfaßsäule**

### **SPRECHSTUNDEN FÜR JEDERMANN**

An jedem Dienstag (Ferienzeiten ausgenommen) finden in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr Sprechstunden für jedermann in den Räumen der HBV-Geschäftsstelle, An der Papenburg 30 a, statt.

Die Geschäftsstelle befindet sich in den ehemaligen Räumen der Fa. Nikoleit in einem Nebengebäude auf dem Beckmanns Hof und ist am besten über die Berliner Straße erreichbar.

In den Sprechstunden stehen Vorstands- und Beiratsmitglieder für Gespräche zur Verfügung; außerdem können die Bücher, Anstecker und Aufkleber des Vereins erworben werden.

### **FRAUENTREFF**

An jedem 3. Dienstag im Monat findet ab 15.00 Uhr im Café Kox, Voedestraße, der FRAUENTREFF des HBV statt.

Geboten werden wichtige Informationen aus dem Verein und Gespräche in gemütlicher Runde.

### **SCHAUKASTEN**

Wir weisen darauf hin, daß im HBV-Schaukasten auf dem Alten Markt ständig die aktuellen Informationen aus dem Vereinsleben veröffentlicht werden.

**Informieren Sie sich!**



## **Noch zu haben: „Ueberhorst“ zum Sonderpreis**

Eine Buch-Sonderaktion hat der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid gestartet. Der Heimatverein möchte das außerordentlich wichtige Werk von Prof. Dr. Horst Ueberhorst

### **„Wattenscheid - die Freiheit verloren?“**

den Wattenscheidern näherbringen. Das Buch behandelt die Zeit von der ausgehenden Kaiserzeit bis zum Ende der Nationalsozialistischen Zeit mit einem Ausblick auf die Jetztzeit. Nach einem kurzen Abriss der Wattenscheider Geschichte bis zum Beginn dieses Jahrhunderts erläutert Ueberhorst die Grundstimmung in der Wattenscheider Bevölkerung und erklärt die Auswirkungen des ersten Weltkriegs. Hierbei pendelt er immer wieder zwischen Lokalgeschichte und „großer Weltgeschichte“.

Den Schwerpunkt des Buches bildet die Weimarer Zeit. Diese Zeit der Wattenscheider Geschichte wurde bisher noch nie so ausführlich behandelt. Der Autor gibt einen Einblick in die Not der Bevölkerung in den ersten Nachkriegsjahren, befaßt sich mit dem politischen Umbruch von der Kaiserzeit zur jungen Republik und beschäftigt sich eingehend mit den in Wattenscheid aktiven Vereinen. Hierbei würdigt er auch eingehend das Werk seines Vaters Dr. Paul Ueberhorst, der von 1920 bis 1933 zunächst Bürgermeister und, nach der Kreisfreiheit von Wattenscheid, Oberbürgermeister der Stadt war. Dabei werden besonders die Eingemeindungen von 1926 und 1929 behandelt, in denen Wattenscheid seine Stellung als Mittelstadt durch die Eingemeindung der Amtsgemeinden ausbauen konnte.

In den folgenden Kapiteln behandelt Ueberhorst die Machtergreifung und die NS-Zeit in Wattenscheid. Das Buch umfaßt 383 Seiten und enthält 53 Abbildungen.

Das Buch kann zu einem Sonderpreis von DM 18,- während der Dienstags-Sprechstunden in der Geschäftsstelle des *HBV* erworben werden.

## Was der *HBV* sonst noch bietet:

Festschrift „25 Jahre Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.“ - DM 1,-

Broschüre „Stadtrundweg Wattenscheid“ DM 1,-

Broschüre „Wattenscheider Bergbauwanderweg“ - DM 2,-

Kalender 1980: Alt-Wattenscheid - (Texte: F. - W. Bröker) DM 3,-

Kalender 1981: Alt-Wattenscheid - Reproduktionen nach Postkarten um 1900 - DM 3,-

Anstecker (Siegel der Stadt Wattenscheid) - DM 5,--

Aufkleber „WAT“ (Wattenscheider Wappen) - DM 2,00 ,--

Aufkleber „Wattenscheid statt Bochum“ - DM 1,50

Aufkleber „HBV“ - DM 1,50

Kacheln, 20 x 20 cm, von W. Baumann (versch. Motive) - DM 15,-

12 Postkarten Wattenscheid (Schuber, Fotos W. Baumann) - DM 6,-

Stadtfahne (180 x 80 cm - Stadtfarbe und Stadtwappen) - DM 85,-  
(zur Zeit ausverkauft, bei Interesse bitte vormerken lassen!)

Stadtfahne (600 x 150 cm - Stadtfarbe, Stadtwappen und hl. Gertrudis)  
- DM 360,-

Videoverleih (Filme von Heinrich Kostrzewa) „Hände weg von Wattenscheid“ u.a. - kostenlos (14 Tage Frist)

Stadtansicht „1890“ - DM 5,--

Siebdruck „Alt-Wattenscheid“ DM 1,--

## **HBV-Geschenk an die Stadtbücherei**

„Örtliches Geschichtsbewußtsein gründet sich nicht zuletzt auf den Umgang mit älteren und aktuellen Quellen. Diese dann exemplarisch kritisch zu beleuchten und dem Leser gut und verständlich nahezu-bringen, ist eine notwendige Aufgabe, die durch die Schriften des *HBV* erfüllt wird“. Diese wichtigen Sätze stehen in einer Mitteilung der Verwaltung vom 27.2.1998 an die Bezirksvertretung, die sich zu einer Anfrage der UWG-Bezirksfraktion zum Thema „Heimatkundliche Lite-ratur in der Stadtbücherei“ äußerte. Die Stadtbücherei Bochum ist Mitglied des Heimat- und Bürgervereins. „Der Wattenscheider“ sowie die meisten Veröffentlichungen des Vereins stehen den Lesern zur Verfügung. Die Ausleihzahlen können sich durchaus sehen lassen. Besonders beschäftigt sich die Verwaltungsmittlung mit der Schrift von Kläre Kupitz über „Oma Blome“, der Tante von Dr. Eduard Schulte, sowie dessen Schrift „Kampf und Sieg der Mittelstadt Wattenscheid gegen die Ruhrreform der Weimarer Zeit 1919 - 1929“. Außerdem wird kurz das Buch von Horst Überhorst „Wattenscheid: Die Freiheit verloren“? besprochen. Die Bücherei: „Stadtgeschichte soll durch zuverlässigen Umgang mit den Quellen informieren aber auch durch menschlich anrührende Schilderung die vielen Faktoren darstellen, die die Entwicklung des Ortes bedingen oder ergänzen. Genau das leisten die Schriften des *HBV*, die sich im Bestand der Stadtbücherei befinden“. Der *HBV*-Vorstand hat mittlerweile beschlossen, die evtl. noch im Bestand der Bücherei fehlenden Bücher aus der mittlerweile 27 Titel umfassenden Reihe der *HBV*-Veröffentlichungen der Stadtbücherei unentgeltlich zu überlassen. Dieses Ansinnen wird von der Bücherei positiv bewertet. (kphü)

## **Weihnachtspost im Januar 1998**

In Schweden wohnt ein alter Freund von mir. In jedem Jahr erhalte ich von ihm Post, meistens zu Weihnachten. Im Dezember 1997 blieb jedoch der erwartete Weihnachtsgruß aus. Die Überraschung war groß. Was war passiert? Der am 17. Dezember 1997 in Östersund/Schweden aufgegeben Brief erreichte mich am 17. Januar 1998 (!!). Einen Monat benötigte dieser Brief, um vom EU-Land Schweden nach Wattenscheid zu kommen. Offensichtlicher Grund dafür: Die

Anschrift. Da stand fälschlicherweise „4630 Bochum 6 (Wattenscheid)“. Die nachforschende deutsche Post hat daher „4630“ gestrichen, die richtige Postleitzahl „44866“ ergänzt und die Zustellung vorgenommen. Ich bin sicher, mit „44866 Wattenscheid“ hätte der Brief keinen Monat vom Absender zum Empfänger gebraucht. Aber auch so hätte dieser Brief trotz des verzeihlichen Fehlers meines Freundes nicht einen Monat im Postgang bleiben dürfen. Diese große Verzögerung ist nicht hinzunehmen und auch nicht zu erklären. Es mangelt ganz offensichtlich immer noch am richtigen Verhältnis der „Behörde“ Post zu ihren Kunden. (kphü)

### **Wer hat Interesse an einer WAT-Fahne?**

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid hält für die interessierte Öffentlichkeit eine Reihe von Büchern, Veröffentlichungen, Aufklebern etc. zum Verkauf bereit. Zu diesen beliebten Artikeln, die in den Dienstag-Sprechstunden und den Info-Ständen erworben werden können, gehörten bislang auch Fahnen. Während die große Wattenscheider Stadtfahne noch zum Preise von DM 360 erworben werden kann (600 x 150 cm) ist die Stadtfahne in der Größe 180 x 80 cm (Stadtfarbe mit Wattenscheider Stadtwappen - ohne Bild der hl. Gertrudis) ausverkauft. Preis: DM 85,--. Um diese Stadtfahne zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen wieder ins Verkaufsprogramm mit aufzunehmen, bedarf es einer entsprechenden Nachfrage. Dem Heimatverein liegen bereits Anfragen vor. Um den konkreten Bedarf abchecken zu können, bittet der *HBV* darum, ihm das Kaufinteresse mitzuteilen. Interessenten werden gebeten, ihre „Vor-Bestellung“ dem Verein unter Angabe des Namens, der Anschrift und der eigenen Telefonnummer unter der Telefon-Nr. des Vereins 321720 (Anrufbeantworter) mitzuteilen. Von der Nachfrage will der *HBV*-Vorstand seine Bestellung abhängig machen. Ein anderes Vorgehen würde bedeuten, daß der *HBV* viele tausend Mark für einige Jahre durch schleppenden Fahnenverkauf brach liegen lassen müßte. Für dieses Vorgehen bitten wir um Verständnis. (kphü)

## Die Seilscheibe von Zeche Holland Schacht IV

Veranlaßt durch das besondere Bemühen von Oskar Pieneck, in seiner Eigenschaft als Bezirksvertreter, wurde schon vor mehreren Jahren die von der Zeche Holland stammende Seilscheibe, gewissermaßen als ein Bergbau-Erinnerungsmal, auf dem Marktplatz in unmittelbarer Nähe der alten evang. Kirche aufgestellt. Damit wurde die besondere Bedeutung der Zeche Holland gewürdigt, denn Wattenscheid war ja schließlich eine Bergbaustadt und diese Schachanlage gehörte bekanntermaßen zu den größten Zechen Wattenscheids. Gerade deswegen ist es ja auch so wichtig, daß das jetzt noch vorhandene Schachtgerüst, mit dem von weit her sichtbaren Schriftzug *Holland*, für alle Zukunft als geschütztes Industriedenkmal erhalten bleibt. Außerdem gehört es ja, allein schon wegen der City-Nähe, zur Wattenscheider Silhouette. Zeitgleich mit der Anlegung des neuen Stadtrundweges ist nun auch an der Seilscheibe die Kupfertafel mit der Legende über die Herkunft dieser Seilscheibe angebracht worden. Diese Tafel ist schon 1994 vom HBV dem Stadtbezirk gestiftet worden. Sie trägt folgende Aufschrift:

*Zur Erinnerung an die Bergbaugeschichte in Wattenscheid*

*Original Scheibe des früheren Schachtes IV der Zeche Holland*

*Gewicht: 6,5 Tonnen / Durchmesser: 6,30 Meter, gestiftet von der  
Bergbau AG Lippe*

*Die Stützträger mit einem Gewicht von 3,5 Tonnen wurden von der  
Ausbildungswerkstatt der Stahlwerke Bochum AG angefertigt und  
gestiftet.*

*Errichtet am 16. August 1989*

*Bezirksvertretung Wattenscheid / Stadt Bochum*



## Eine Ehrentafel für Carl Humann

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid will dem weltberühmten Archäologen Carl Humann eine Gedenktafel widmen. Humann wurde am 4. Januar 1839 in Steele geboren und starb 1896 in Smyrna in der Türkei. Der Entdecker und Ausgräber des weltberühmten Pergamon-Altars (Ausgrabungs-Beginn 8. September 1839) war mit Luise Werwer, einer Sevinghauserin, verheiratet und wohnte lange Jahre im Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg, in Wattenscheid. Dort soll auch die Gedenktafel angebracht werden und ca. 100 Worte umfassen. Der *HBV* hörte von Humanns Wattenscheider Wohnung durch Propst Neumann im Rahmen der *HBV*-Jahreshauptversammlung. Die Tafel wird finanziert von einer privaten Spenderin, die nicht genannt werden will und wird ca. DM 500 kosten.

---

### Die Ziele des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.

---

1. Heimat- und Brauchtumspflege
2. Sicherung historischer Spuren und Erhalt des Heimatmuseums Helfs Hof
3. Pflege historisch wertvoller Bausubstanz
4. Herausgabe von heimatkundlichem Schrifttum, Vorträge und Führungen zu heimatkundlichen Themen
5. Erhalt der natürlichen Umwelt
6. Pflege der Geselligkeit durch Bürgerfeste, Studienreisen und regelmäßige Mitgliedertreffen.
7. Anlaufadresse für bürgerschaftliche Fragen
8. Erhalt der politischen Einheit Wattenscheids
9. Pflege der Identifikation der Bürgerschaft mit Wattenscheid
10. Streben nach Wiedererlangung der Selbständigkeit Wattenscheids

**Unterstützen Sie unsere gemeinsamen Ziele! Werden Sie Mitglied im Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.**

---

## Beitrittserklärung

---

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimat und Bürgerverein Wattenscheid e.V.. Ich habe die Satzung zur Kenntnis genommen und erkenne sie an.**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_  
Postleitzahl: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Mitgliedsbeiträge:** Die Jahresbeiträge werden von den Mitgliedern selbst bestimmt. Gemäß Satzung sind lediglich die jährlichen Mindestbeiträge festgesetzt. Diese betragen seit Januar 1992:

Für jede Person:	18,00 DM
Für juristische Personen (Firmen, Vereine):	45.00 DM
Für Schüler, Studenten, Rentner:	09,00 DM

Die Beiträge werden am 1. Januar eines jeden Jahres fällig. Zu diesem Termin erfolgt die Lastschrift durch Bankeinzug.

---

## Einzugsermächtigung

---

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V. wird hierdurch ermächtigt, von meinem Konto bei der

Bank: \_\_\_\_\_  
Kontonummer: \_\_\_\_\_  
BLZ: \_\_\_\_\_

jährlich meinen Mitgliedsbeitrag in der Höhe, wie er von der Mitgliederversammlung festgesetzt wurde, abbuchen zu lassen.

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit/ab sofort \_\_\_\_\_DM/Jahr. Diese Ermächtigung gilt bis auf schriftlichen Widerruf. Mir ist bekannt, daß ich eine unberechtigte Abbuchung sofort wieder rückgängig machen kann.

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift  
Anschriftenberichtigungskarte senden an  
Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.  
An der Papenburg 30 a, 44866 Bochum-Wattenscheid

Deutsche Post AG Entgelt bezahlt 44866 Bochum
---

---

Der Heimat- und Bürgerverein bietet seinen Mitgliedern aus der Reihe der Beiträge  
zur Wattenscheider Geschichte folgende Veröffentlichungen an:

---

Franz-Josef Land:	Wattenscheid 4 Jahre nach der Eingemeindung. Ergebnis und Analyse einer Befragungsaktion vom April 1979	3,00 DM
Kläre Kupitz:	Oma Blome erzählt von Alt-Wattenscheid (1860-1900)	9,00 DM
Heinz-Jürgen Brandt:	Kirche und Krankenhaus - Zur Geschichte der "leibhaftigen" Liebe im Christentum zu den Armen und Kranken	5,00 DM
Peter Zimmermann:	Wattenscheid in der Notgeldzeit	3,00 DM
Rudolf Wantoch:	Die Wattenscheider Postgeschichte	3,00 DM
Kläre Kupitz, Peter Rauwerda:	Wattenscheider Zechen und Bergleute	15,00 DM
Horst Ueberhorst:	Wattenscheid: die Freiheit verloren? Eine Sozialgeschichte	18,00 DM
Peter Zimmermann:	Wattenscheider Hausinschriften m. Zeichnungen von Helmut Laaser	5,00 DM
Kläre Kupitz, Maria Wilmes, Christoph Gerz, André Weinhold:	Glocken der Wattenscheider Kirchen und Kapellen	18,80 DM
Franz-Werner Bröker:	300 Jahre Kanzelaltar in der evangelischen Kirche am Alten Markt - Ein Beitrag zur evangelischen Kirchengeschichte Wattenscheids	10,00 DM
Dieter Senzek:	Der Weimarer Pfarrer und Schulinspektor Johann Carl Friedrich Petersen und die Bürgermeisterei Wattenscheid,	18,00 DM
Franz-Werner Bröker:	Wattenschedier Straßengeschichten	19,50 DM
Josef Deilmann, Peter Vander:	Gerhard Vynhoven und seine Stiftung Klein-Jerusalem	24,00 DM
Heinz Rupietta:	Günnigfeld, Bauern - Bürger - Bergarbeiter, eine tausendjährige Geschichte Günnigfelds	29,80 DM